

Völkerwanderung vor 1500 Jahren?

Mobilität und Migration
damals und heute

Vortrag von Dieter Geuenich und Heiko Steuer
am 15.10.2020, 19 Uhr, Museumsgesellschaft Freiburg

Übersicht

1. Eine neue Völkerwanderung heute?
2. Aktuelle Vergleiche
3. Die „Völkerwanderungszeit“
4. Zum Begriff „Völker“
5. Ursachen und Gründe für den „Untergang Roms“
6. Der Beitrag der Naturwissenschaften
7. Das Beispiel der Alemannen
8. Zusammenfassung

The background of the cover features several thick, blue, wavy lines that intersect and curve across the white space, creating a sense of movement and flow.

Hans-Peter
Schwarz

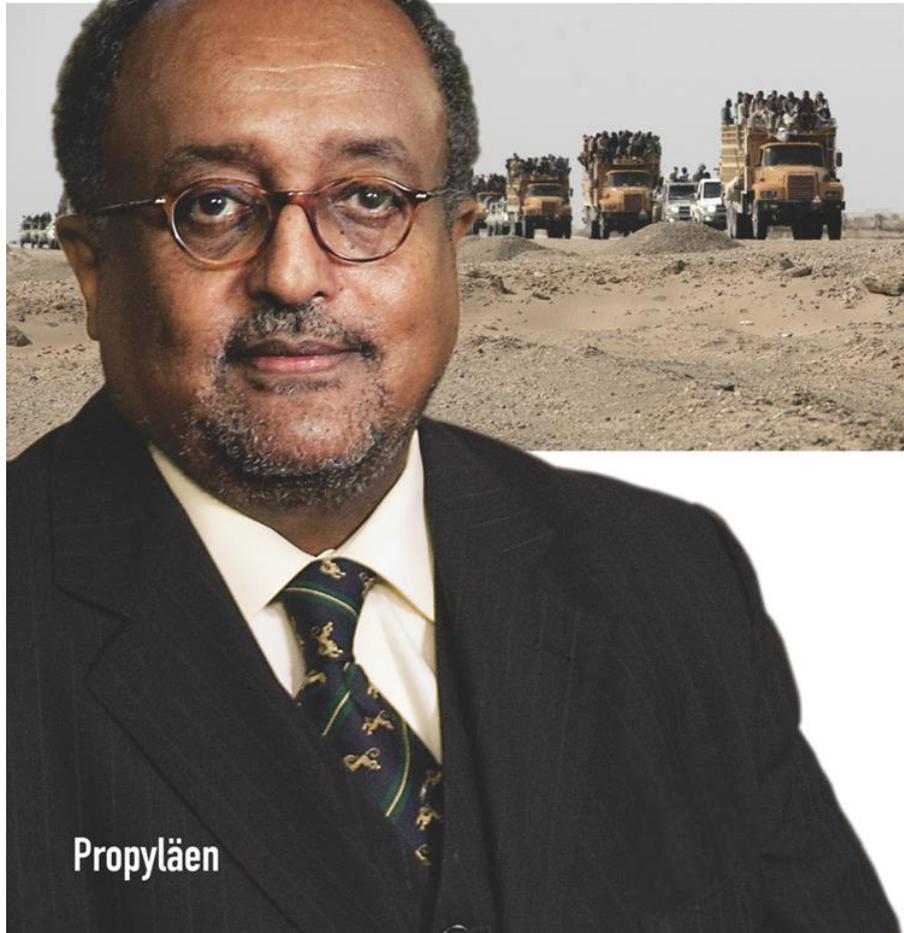
**DIE NEUE
VÖLKER-
WANDERUNG
NACH EUROPA
ÜBER DEN VERLUST
POLITISCHER
KONTROLLE UND
MORALISCHER
GEWISSHEITEN**

DVA

Asfa-Wossen Asserate

Die neue Völkerwanderung

Wer Europa bewahren will, muss Afrika retten



Propyläen

**uni:view Was ist Ihre Antwort auf unsere Semesterfrage:
"Wie verändert Migration Europa?,"**

Walter Pohl: Friedliche Zuwanderung schafft Chancen und Probleme. Es liegt weitgehend in unserer Hand, was wir daraus machen. Migration und Integration sollten kontrolliert ablaufen. Wir sollten mehr darüber wissen; Entscheidungen müssen nach offener, wissenschaftlicher Diskussion fallen. Die jüngere Geschichte zeigt: das größte Unheil bringen nicht "die Fremden" (Juden, Roma, Schwarze, Migranten), sondern diejenigen, die sie verfolgen. Fremdenhass führt letztlich zu Konflikt, Gewalt, Diktatur, Krieg, Spaltung und Verrohung der Gesellschaft. Das droht auch heute. In diesem Sinn: Migration sagt viel über uns selbst.

2. Aktuelle Vergleiche



GESCHICHTE VÖLKERWANDERUNG

„Das war es dann mit der römischen Zivilisation“

Von Sven Felix Kellerhoff | Veröffentlicht am 11.09.2015 | Lesedauer: 5 Minuten

Die Welt: In der aktuellen Flüchtlingskrise ist oft die Rede von einer „neuen Völkerwanderung“. Ist dieser Vergleich mit der Spätantike weiterführend?

Alexander Demandt: Der Begriff „Völkerwanderung“ ist auf mehrerlei Weise berechtigt. Erstens, was die Zahl der Migranten angeht. Zweitens, was die Art ihrer Bewegung betrifft; vielfach wandern sie ja tatsächlich, wie in der Antike. Drittens war die Motivation der spätantiken Völkerwanderung im Wesentlichen die gleiche wie bei der gegenwärtigen Migration.

Die Welt: Nämlich?

Demandt: Damals wie heute handelt es sich um den Druck aus armen, aber bevölkerungsreichen Ländern auf reiche, aber überwiegend kinderarme Völker. Der wichtigste Unterschied besteht darin, dass die Germanen in der Völkerwanderung bewaffnet kamen, während die Flüchtlinge heute natürlich unbewaffnet sind.

Die Bilder von Flüchtlingen in Ungarn oder Calais wecken bei vielen Europäern Überfremdungsängste – und ferne Erinnerung an das Ende der ersten hoch entwickelten Zivilisation des Kontinents, des Imperium Romanum. Zu den besten Kennern der Spätantike gehört Alexander Demandt. Seine große Studie über den „Fall Roms“ (C. H. Beck), die 2014 wieder aufgelegt wurde, gilt weltweit als Standardwerk. Der Alt- und Kulturhistoriker hat mehr als drei Jahrzehnte lang an der Freien Universität Berlin gelehrt und lebt seit seiner Emeritierung in Hessen.

Anzeige

Afrika im
Umbruch

Frankfurter Allgemeine Wirtschaft

Dienstag, 03. Januar 2017

VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV



POLITIK

WIRTSCHAFT

FINANZEN

FEUILLETON

SPORT

GESELLSCHAFT

STIL

TECHNIK & MOTOR

WISSEN

REISE

BERUF & CHANCE

RHEIN-MAIN

**F.A.Z.-Index** ↓ 2.300,58 -0,06 % **DAX** @ ↓ 11.584,24 -0,12 % **Dow Jones** ↓ 19.762,60 -0,29 % **EUR/USD** ↓ 1,0415 -0,46 % **Alle Kurse** >

Home > Wirtschaft > Wirtschaftspolitik > Die Völkerwanderung: Ein Begriff macht Karriere

Ein Begriff macht Karriere

Die Völkerwanderung

Das Wort „Völkerwanderung“ klingt plötzlich wieder sehr aktuell. Wie war das damals vor 1500 Jahren? Im Römischen Reich herrschten Wohlstand und Offenheit. Es zerfiel, als die Einheimischen die Nerven verloren und dem Hass auf die Flüchtlinge nachgaben.

01.11.2015, von **RALPH BOLLMANN**

Ein Wort macht **Karriere**, das die Fachleute schon fast vergessen hatten. Es bezieht sich auf ein Ereignis vor rund 1500 Jahren, und doch klingt es höchst aktuell: Völkerwanderung. Wenn sich Hunderttausende von Flüchtlingen zu Fuß auf den Weg machen, dann scheint diese Parallele nahezuliegen. Das gilt umso mehr, als die Landkarten mit den Balkan- und anderen Routen an jene Grafiken mit den großen Pfeilen erinnern, die in den Schulbüchern einst die Züge der Germanen symbolisierten.

Autor: Ralph Bollmann,
Korrespondent für Wirtschaftspolitik
der Frankfurter Allgemeinen
Sonntagszeitung in Berlin. >Folgen:  

Das Wort macht auch Angst. Oft soll es genau diese Panik bewusst transportieren. Denn die historische Völkerwanderung des 4. und 5. nachchristlichen Jahrhunderts war

nicht irgendeine Migrationsbewegung. Es geht um einen Zivilisationsbruch, vielleicht den am längsten nachwirkenden der Geschichte. Es geht um vermeintliche „Barbaren“, die nach dem verbreiteten Geschichtsbild das Römische Weltreich überrannten und der antiken Hochkultur den Garaus machten. Erst ein Jahrtausend später, in der Renaissance, erholte sich das Abendland wieder von dem Rückschlag. So haben es jedenfalls viele aus dem Geschichtsunterricht in Erinnerung.



Merken



Drucken



Empfehlen (211)



Permalink



Lesermeinungen

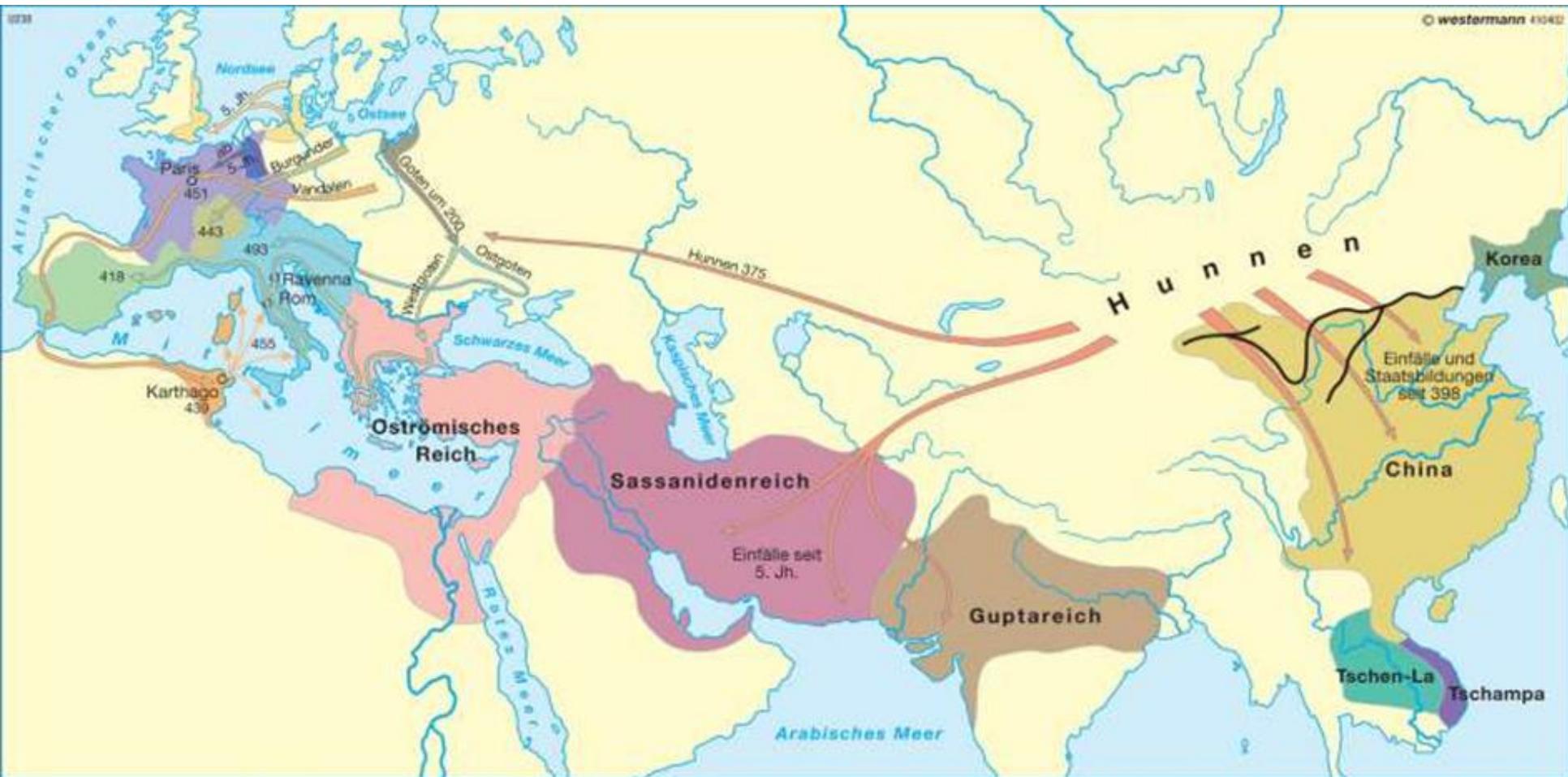
2077

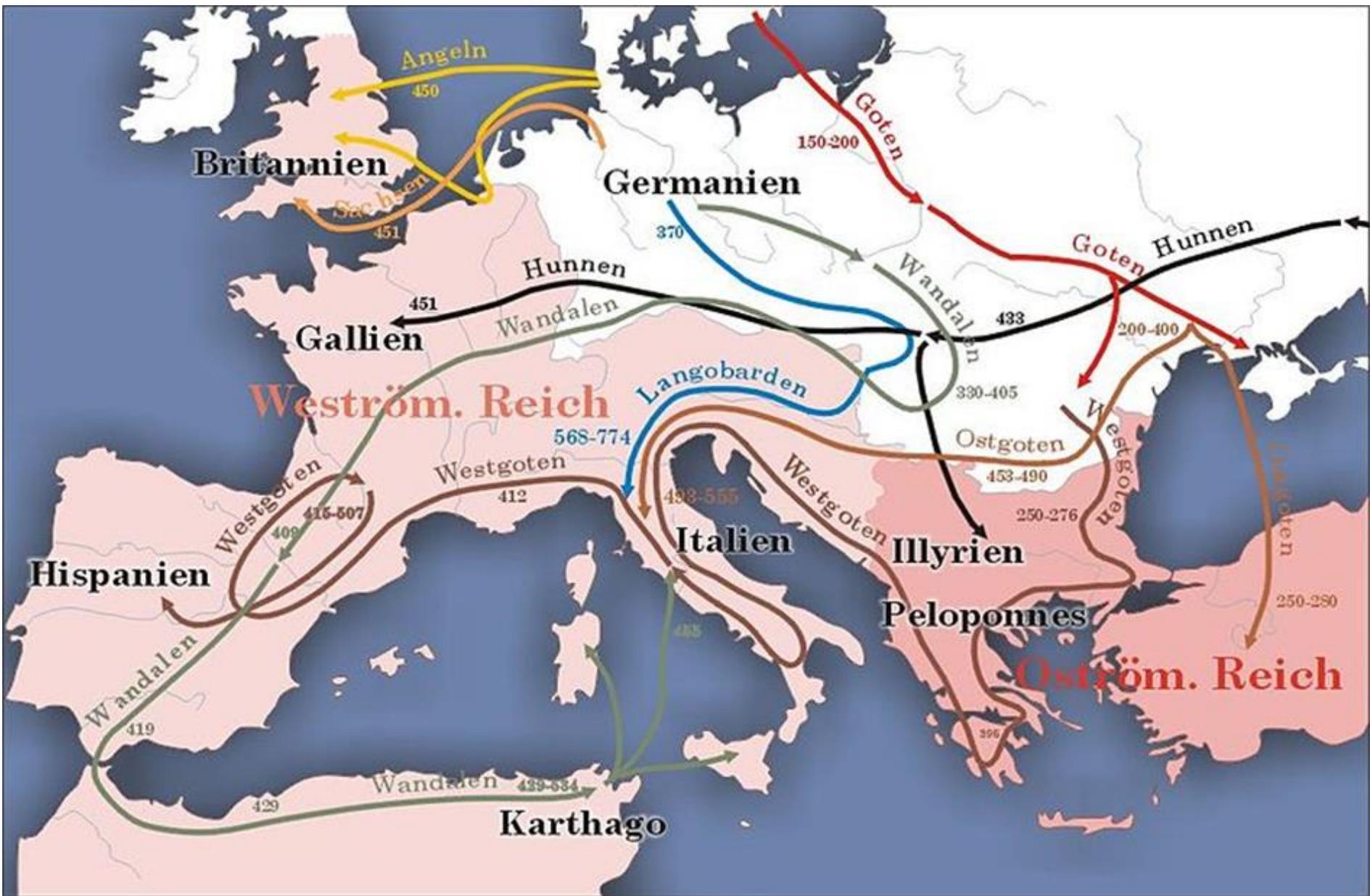
Europa nach der zweiten Völkerwanderung

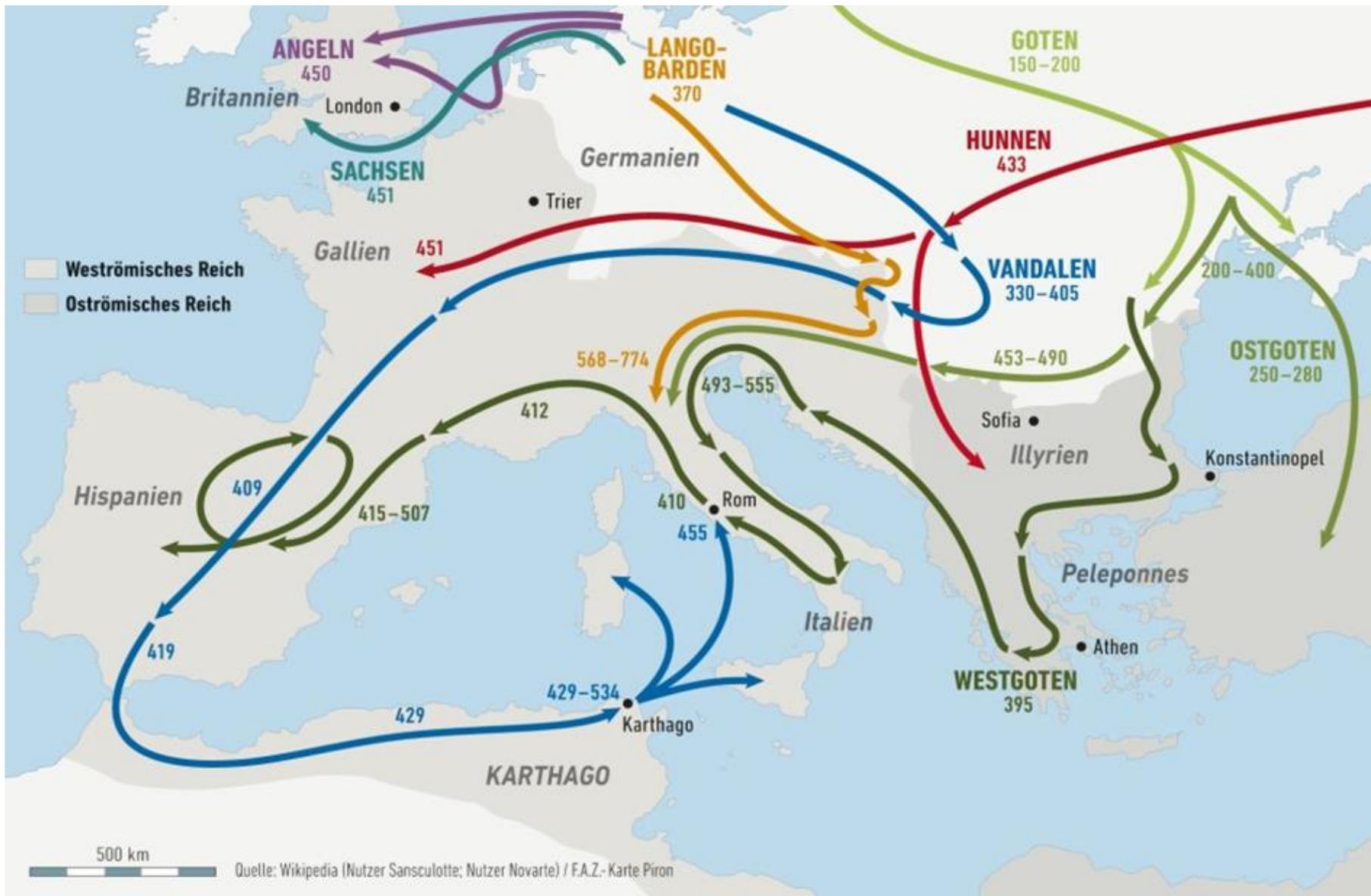
- 0 = Militärunion Iberia
- 1 = Frankreich
- 2 = Großbritannien
- 3 = Kalifat von Antwerpen
- 4 = Islamischer Bund
- 5 = Ostdeutsche Republik
- 6 = Schweiz
- 7 = Österreich
- 8 = ehemaliges Italien
- 9 = Türkisches Protektorat
Griechenland

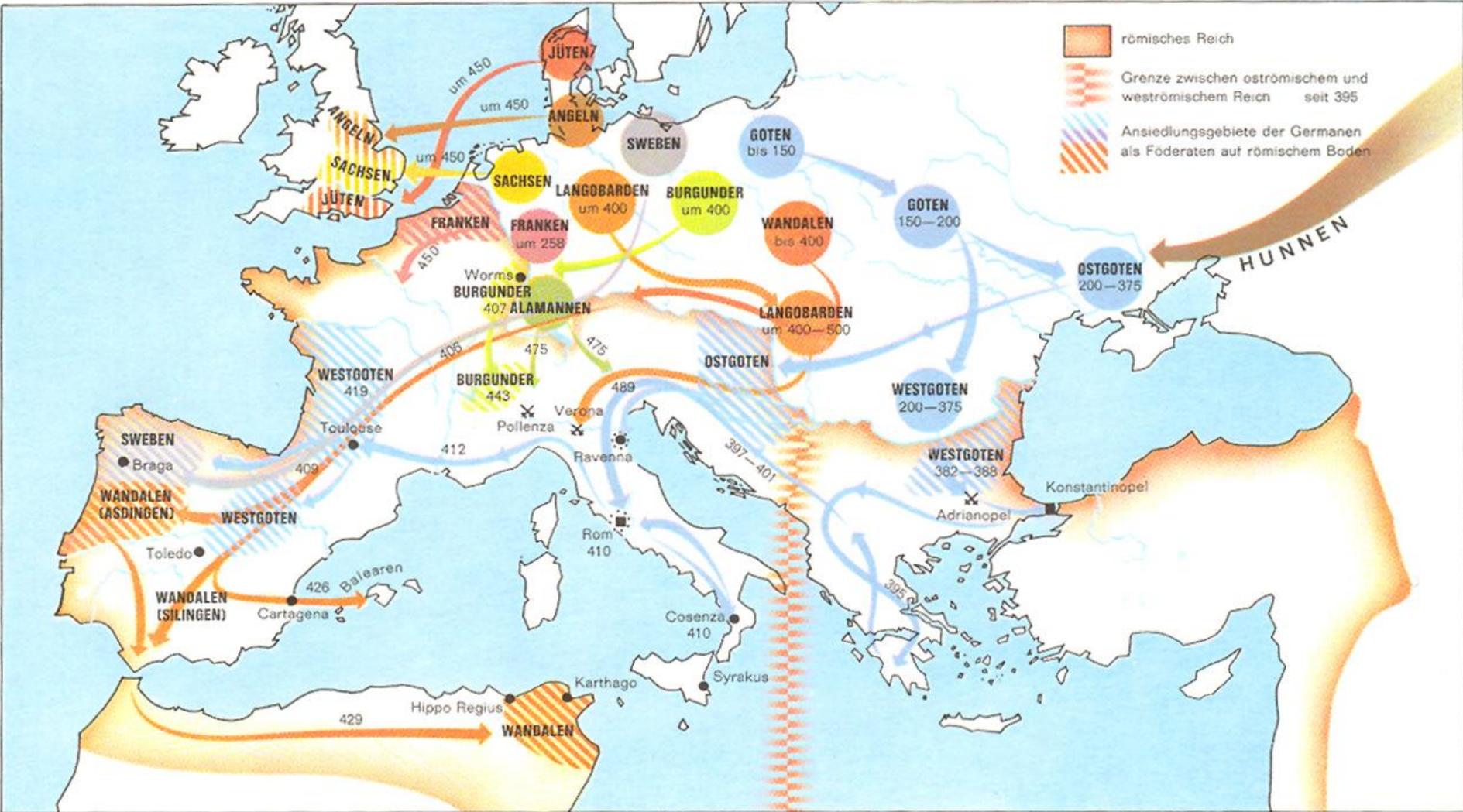


3. Die „Völkerwanderungszeit“

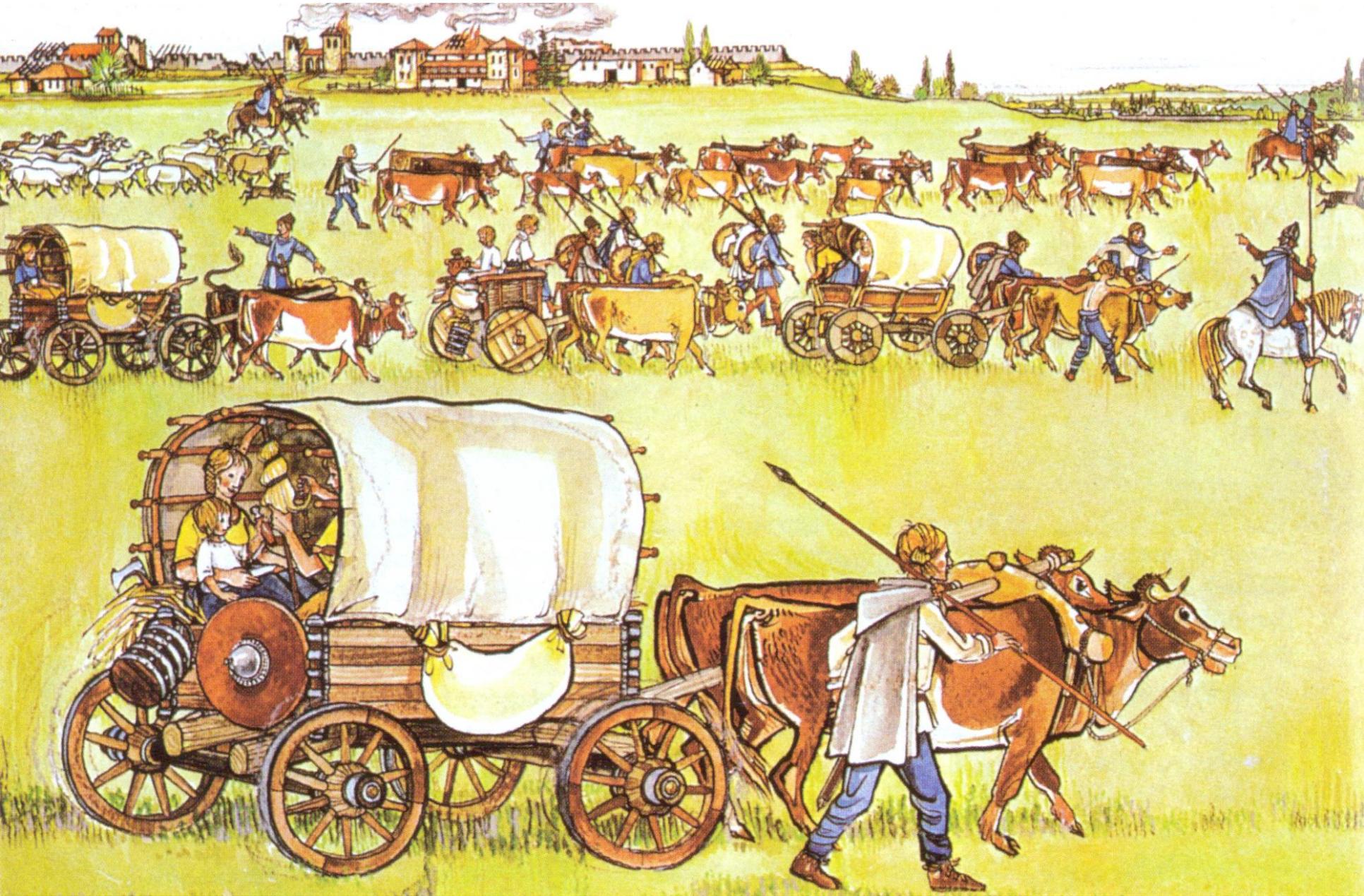




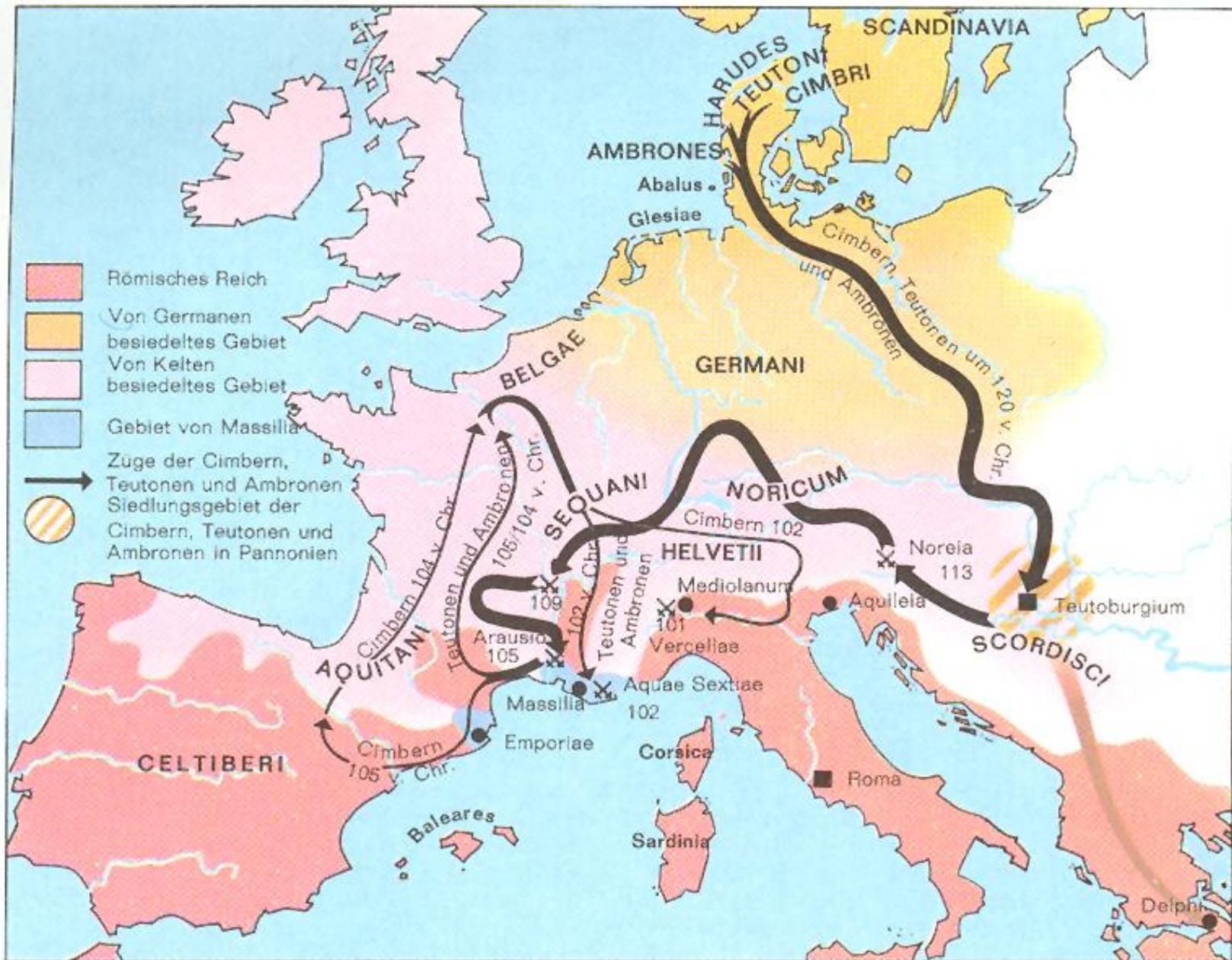




Züge und Siedlungsgebiete der Germanen im 4. und 5. Jh.



Wanderung der Alemannen (Schulbuch der 1970er Jahre)



Züge der Kimbern und Teutonen im späten 2. Jh. v. Chr.

Zeittafel zur “Völkerwanderung“

113-101 v. Chr.	Die <u>Kimbern</u> und <u>Teutonen</u> fallen in das römische Reich ein
58- 51 v. Chr.	Caesars Krieg mit den <u>Helvetiern</u> und den <u>Sueben</u> (Ariovist)
9 n. Chr.	Arminius besiegt die Römer (Varus) im <i>saltus Teutoburgiensis</i>
98 n. Chr.	Germania des Tacitus
167-180	<u>Markomannenkriege</u> Marc Aurels
238-271	Vorstoß der <u>Goten</u> über die Donau
257-260	Einfall der <u>Franken</u> am Niederrhein
259-260	<u>Alemannen</u> überwinden den Limes
260-274	Gallisches Sonderreich
375	„Hunnensturm“
378	röm. Niederlage bei Adrianopel
382	<i>foedus</i> mit den <u>Westgoten</u>
410	<u>Westgoten</u> in Rom
411/418-507:	<u>Westgotenreich</u> in Gallien und Spanien
429-534	<u>Vandalenreich</u> im römischen Africa
443-534	<u>Burgunderreich</u> in Rätien und Südgallien
451	Schlacht auf den Katalaunischen Feldern
493-552	<u>Ostgotenreich</u> in Italien (Theoderich I.)
482-511	Chlodwig gründet das <u>Frankenreich</u>
568	<u>Langobardenzug</u> und -reich in Italien

Alemannen, Angeln, Awaren, Burgunder, Franken, Hunnen, Langobarden, Ost-/West-Goten, Vandalen; Kimbern, Teutonen, Markomannen, Helvetier, Sueben, Normannen....

Kohlhammer
Urban



Helmut Castritius

Die Vandalen

Kohlhammer
Urban
Taschenbücher



Dieter Geuenich

Geschichte der Alemannen

2. Auflage

Kohlhammer
Urban
Taschenbücher



Reinhold Kaiser

Die Burgunder

WISSEN

C.H.BECK

Harald Kleinschmidt
DIE ANGELSACHSEN



WISSEN

C.H.BECK

Bernhard Jussen
DIE FRANKEN

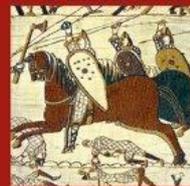


Geschichte,
Gesellschaft, Kultur

WISSEN

C.H.BECK

Hubert Houben
DIE NORMANNEN



WISSEN

C.H.BECK

Rudolf Simek
DIE WIKINGER



Kohlhammer
Urban
Taschenbücher



Wolfgang Giese

Die Goten

VOR 1500 JAHREN: KÖNIG CHLODWIG UND SEINE ERBEN

DIE FRANKEN WEGBEREITER EUROPAS

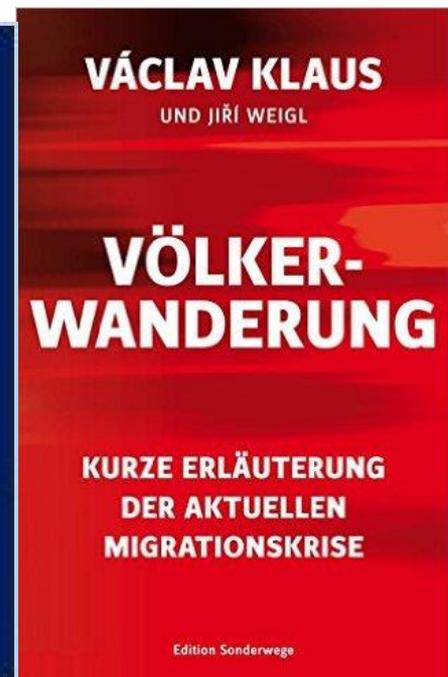
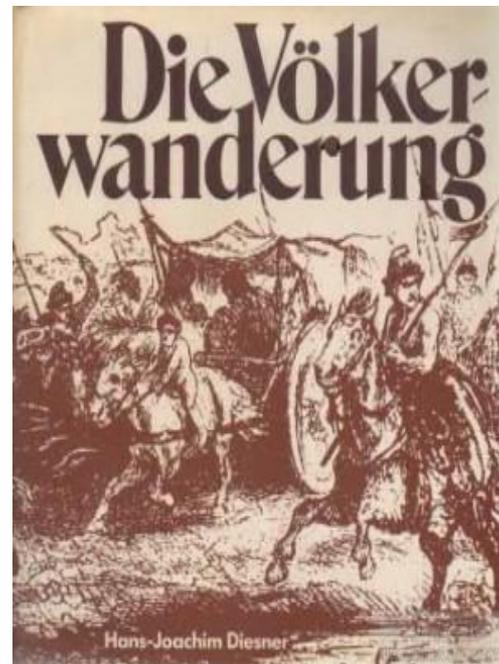
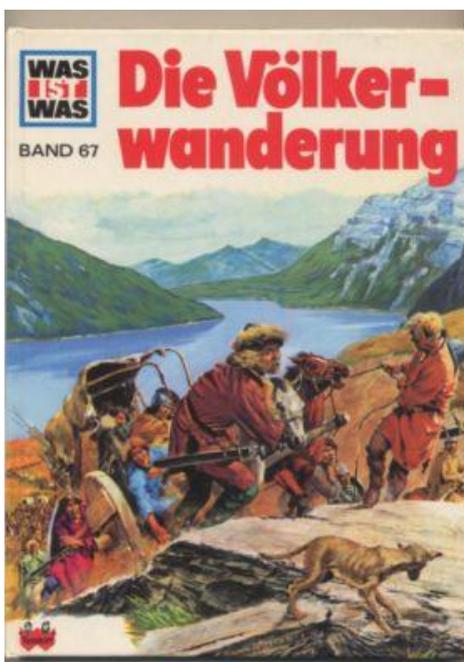
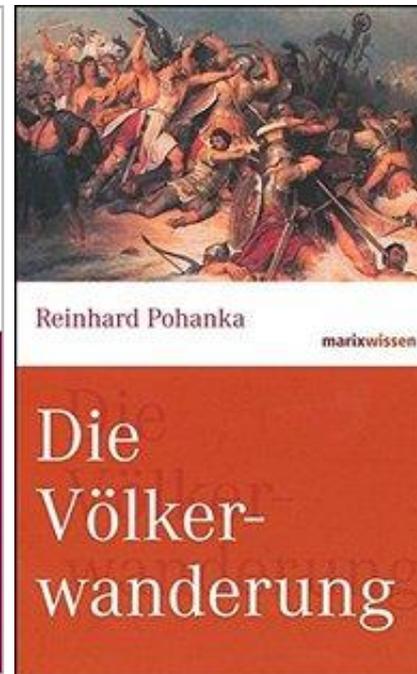
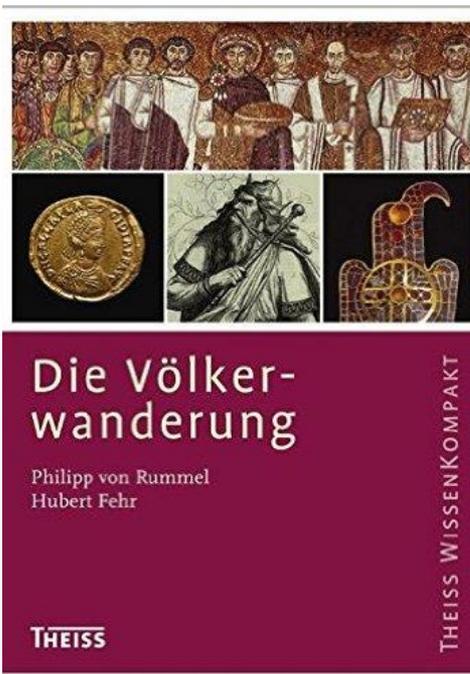


„Die Franken. Wegbereiter Europas“
(Mannheim 1996, Paris 1997, Berlin
1997)

„Die Alamannen“
(Stuttgart 1996, Zürich 1997)

DIE ALAMANNEN





MISCHA MEIER

GESCHICHTE
DER VÖLKER-
WANDERUNG

EUROPA, ASIEN UND AFRIKA VOM
3. BIS ZUM 8. JAHRHUNDERT N. CHR.



C.H. BECK

4. Zum Begriff „Völker“

- a) Schriftzeugnisse
- b) Archäologische Zeugnisse
- c) Sprachzeugnisse

Begriffe

Ethnizität = ethnische Identität

Identität = bewusste und subjektive Zuordnung von Individuen

1. zu einer sozialen Gruppe

2. aufgrund spezifischer Merkmale

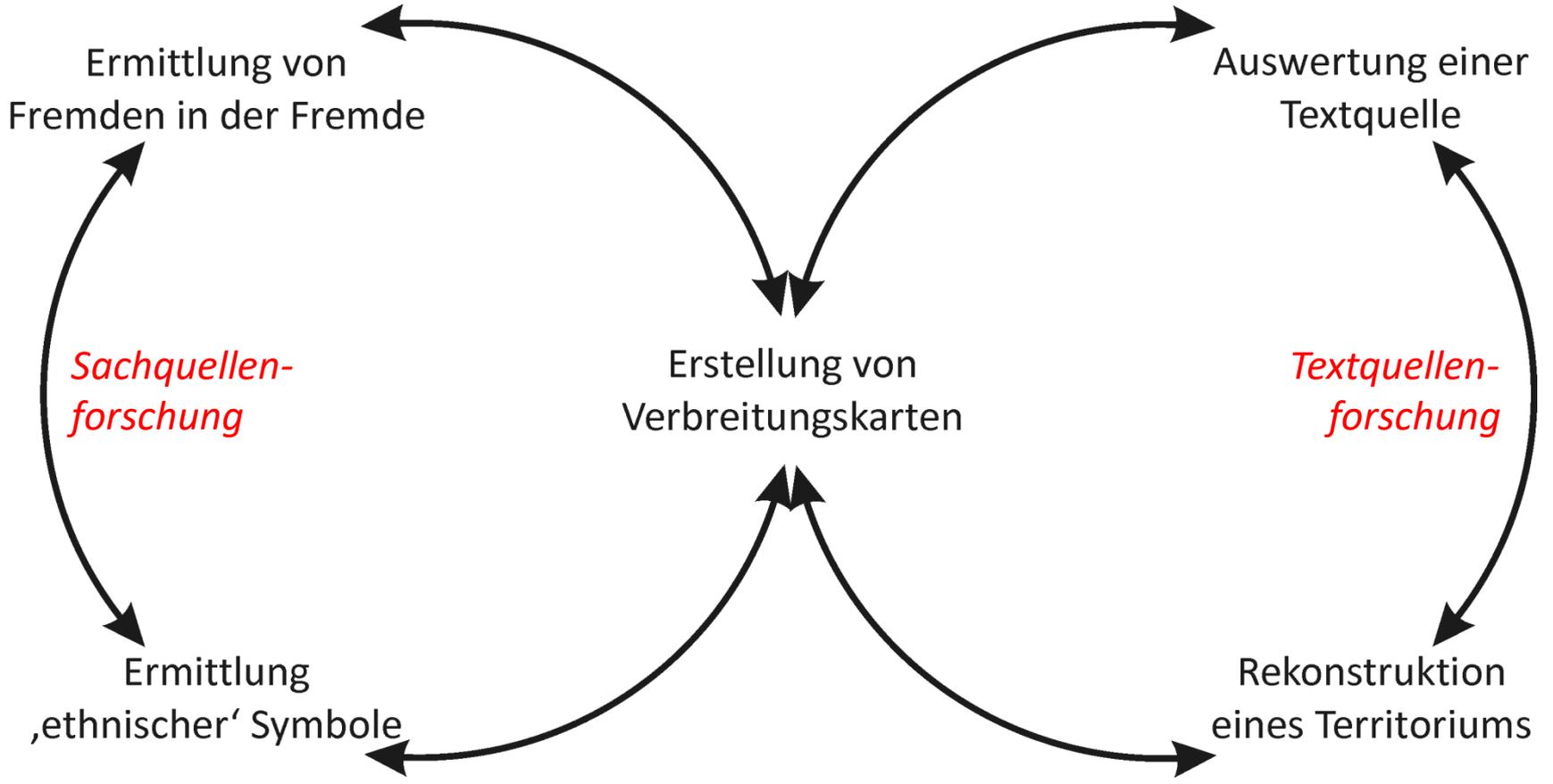
3. in bestimmten Situationen

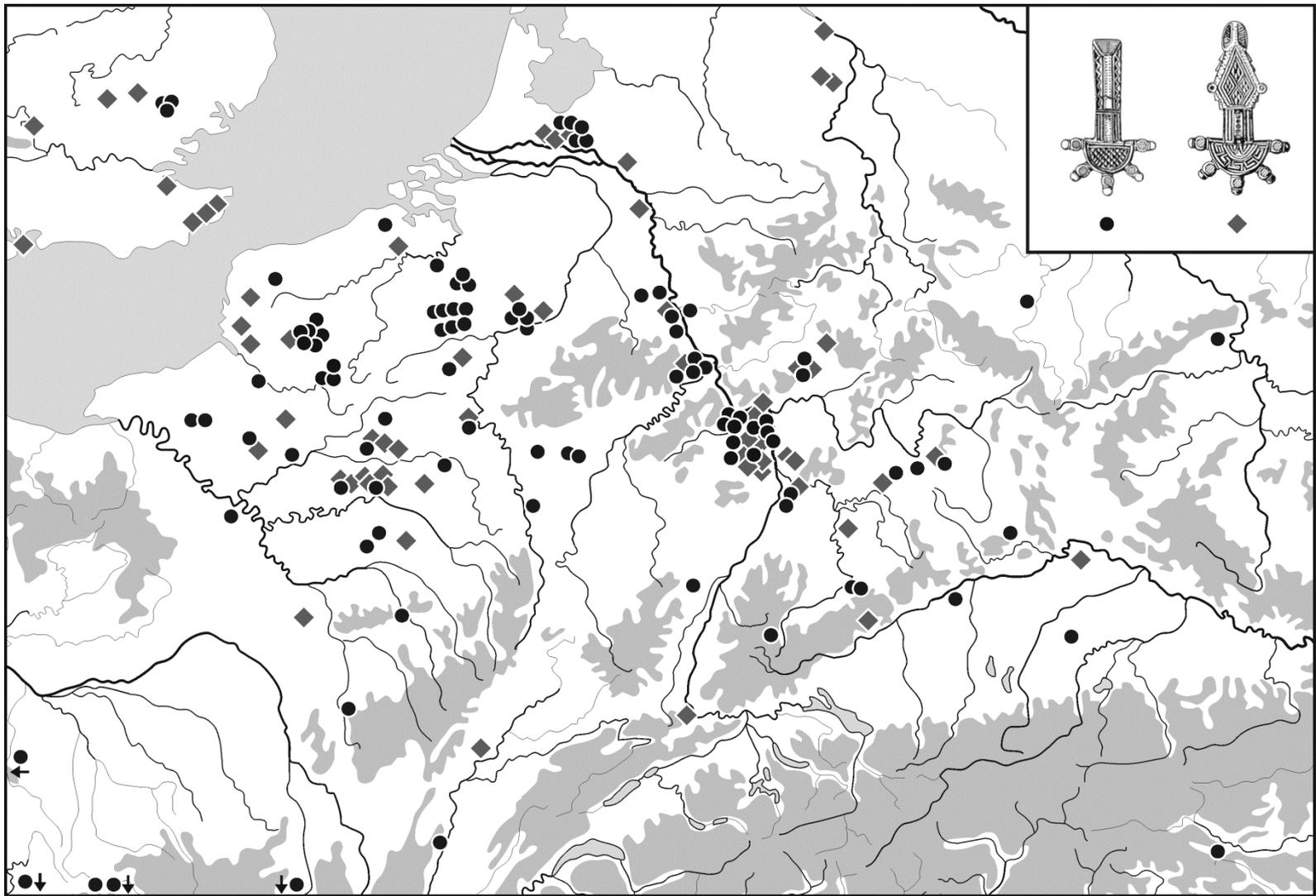
durch sie selbst oder durch andere oder durch beide

= Inklusion und Exklusion

= bewusste Steigerung der Wahrnehmung angesichts heterogener Gesellschaften

„Ethnische Deutung“





„Keine Fränkin wird ostgotische, thüringische oder langobardische Bügelfibeln getragen haben, sofern sie nicht durch besondere Umstände dazu gezwungen wurde“.
 (A. Koch 1998, S. 563)

DER ALEMANNISCHE UND FRÄNKISCHE SIEDLUNGSRAUM:

1. Ortsnamen auf -ingen, -heim und -dorf

Zeichenerklärung:

Siedlungsnamen auf:

- -ingen
- -heim
- + -heim mit Personennamen im Genetiv
- -ingheim
- -dorf

Links des Rheins sind die Namen auf -heim nicht weiter zu unterscheiden.

Die unechten -ingen-Namen, die auf -ikon (= -inghofen) zurückgehen, sind auf Karte 2 (Blatt IV, 2) verzeichnet.

Gleichnamige Siedlungen, die durch "Unter-", "Ober-" o.ä. unterschieden werden, sind in der Regel einfach eingezeichnet.

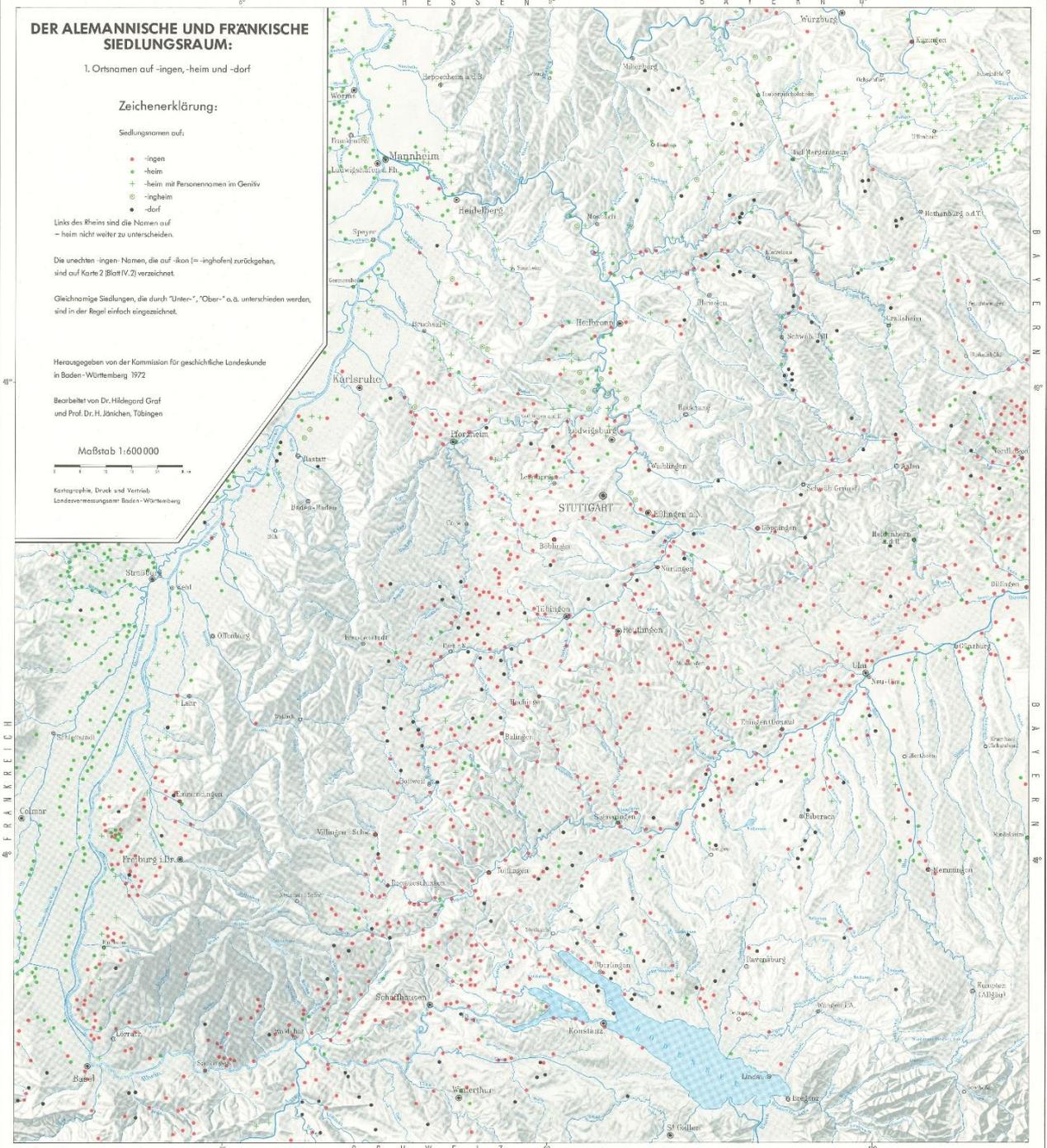
Herausgegeben von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg 1972

Bearbeitet von Dr. Hildegard Graf und Prof. Dr. H. Jänichen, Tübingen

Maßstab 1:600 000

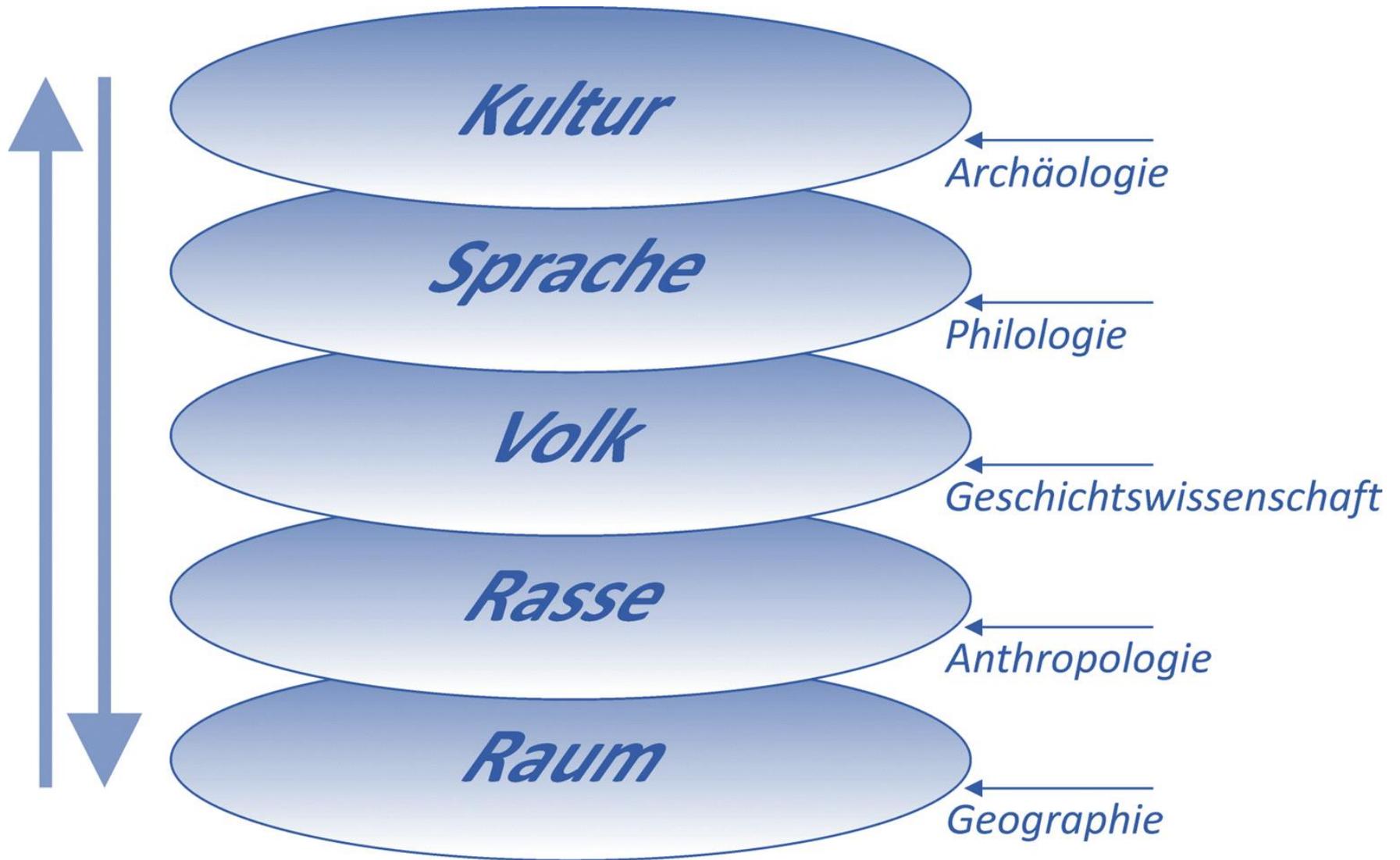


Kartographie, Druck und Vertrieb:
Landesvermessungsamt Baden-Württemberg



L I N I E N L A N G E N

B A D E N W Ü R T T E M B E R G



Ideal eines modernen Nationalstaats – historisch unbekannt

5. Ursachen und Gründe für den „Untergang Roms“

Die (237) „Gründe“ (nach Alexander Demandt) lassen sich vier Theorien zuordnen:

Dekadenz [Montesquieu, Voltaire, Edward Gibbon]

- moralischer Niedergang (seit dem 3. Jh.)
- Werteverfall durch Macht und Wohlstand
- Einfluss des Christentums
- sozioökonomische Krisen (Marxismus)

Katastrophe [Peter Heather, Bryan Ward-Perkins]

Einbruch durch die „Völkerwanderung“
überwiegend „germanische“ Invasoren

Transformation [Peter Brown, Walter Goffart, Averil Cameron]

kein „Untergang“ Roms, sondern
allmählicher Wandlungsprozess zum Mittelalter
keine radikalen Brüche

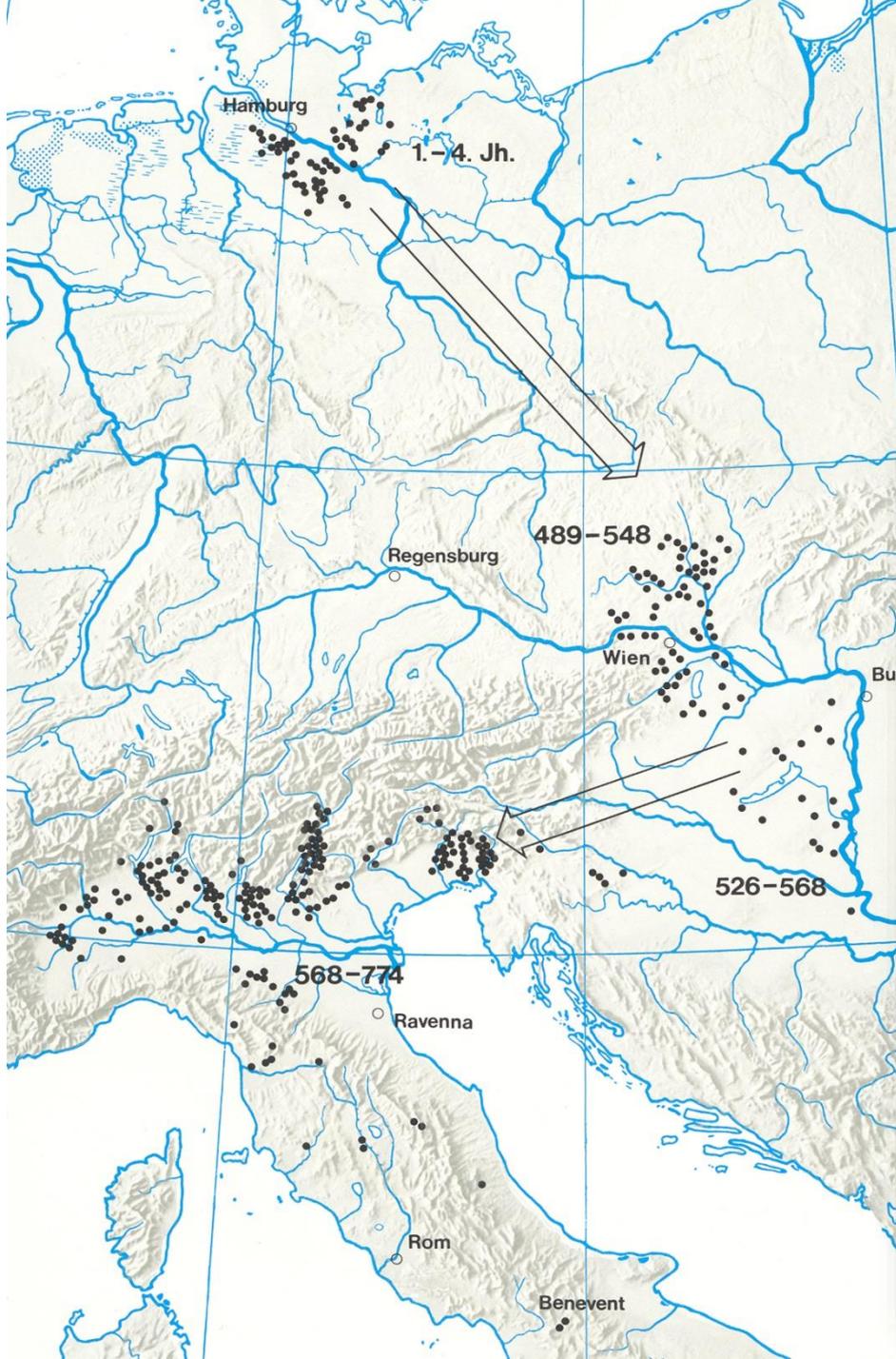
Bürgerkriege [Guy Halsall, Henning Börm, Christian Witschel]

jahrzehntelange Bürgerkriege führten zum
Verlust von Macht und Ansehen der weström. Regierung
Etablierung lokaler Herrschaften auf Reichsboden

Gründe und Motive für die Wanderung der germanischen Völker

- **Innere** Gründe: Überbevölkerung, Hungersnot, Nahrungsmangel, Klimawandel
- **Äußere** Gründe: „Domino-Effekt“ durch Hunnensturm, „Sog“ des *Imperium Romanum*

„Wanderungen“ der Langobarden – von der Unterelbe über Pannonien bis nach Oberitalien?



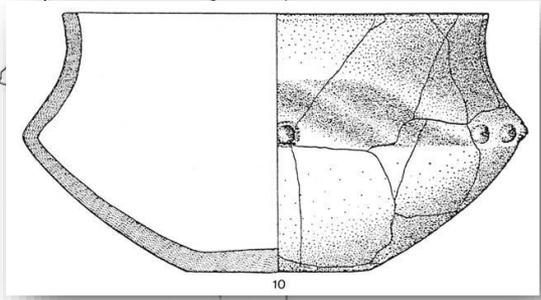
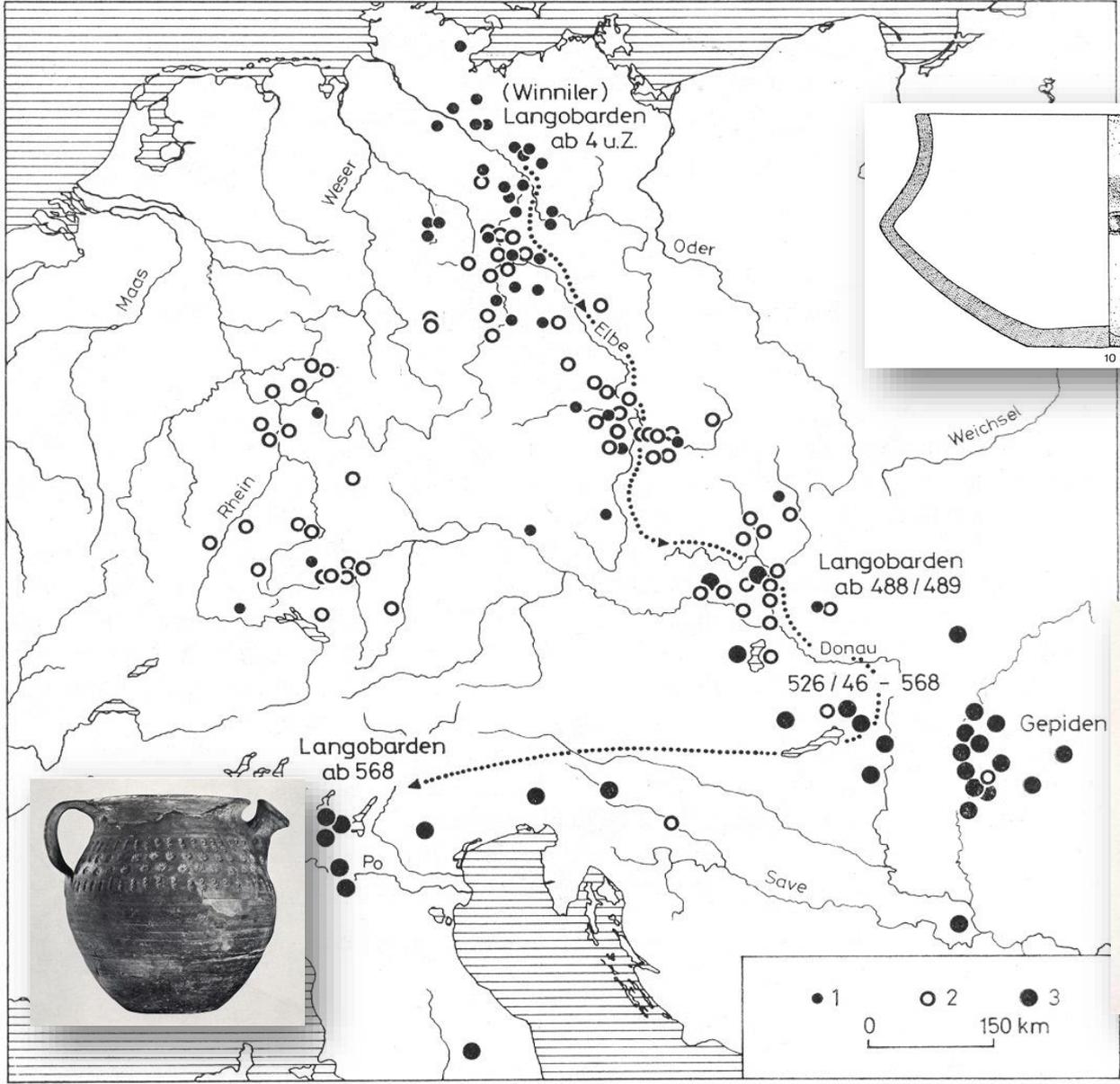
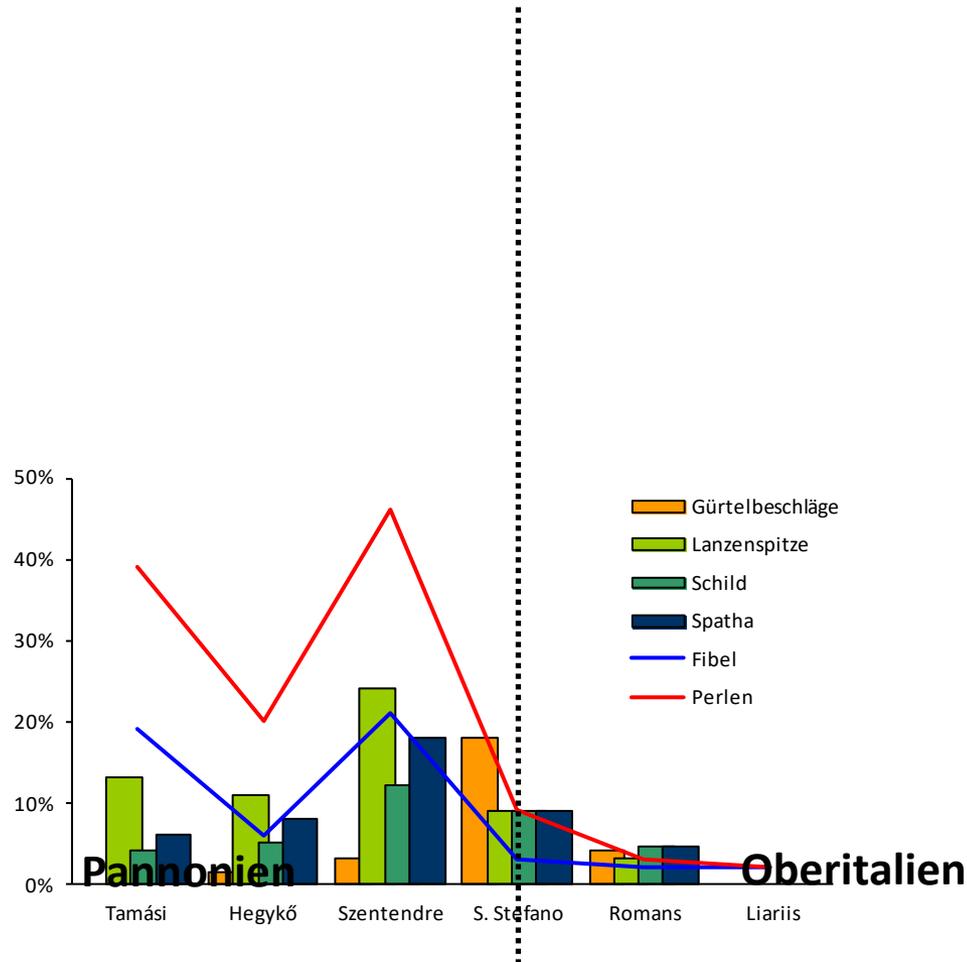


Abb. 184
 Verbreitungskarte langobardischer Funde vom Niederelbegebiet bis nach Norditalien.
 1) Keramik mit Keilstichverzierung des 3.—5. Jh. 2) Keramik mit Keilstichverzierung des späten 5. und 6. Jh. 3) Langobardische und gepidische Stempelkeramik (nach J. Werner 1962, Abb. 4).



Ausgewählte Gräberfelder des 6. und 7. Jahrhunderts in Pannonien und Oberitalien. Obgleich alle diese Friedhöfe mit Langobarden in Verbindung gebracht werden, unterscheiden sie sich in den Grabausstattungen überaus deutlich – sowohl in den Anteilen der jeweils mit Grabbeigaben ausgestatteten Gräber als auch im Verhältnis der Grabausstattungen untereinander



Verbreitung der
Reihengräberfelder
des 7. Jahrhunderts
nach Joachim Werner

Kennzeichen der Reihengräberfelder

- Körperbestattung: seit 3. Jh. in Westprovinzen
- West-Ost-Ausrichtung: seit der Spätantike
- Umfangreiche Grabausstattung: neu ab 450
- Reihenförmige Anordnung der Gräber
- Längerfristige Belegung

6. Der Beitrag der Naturwissenschaften

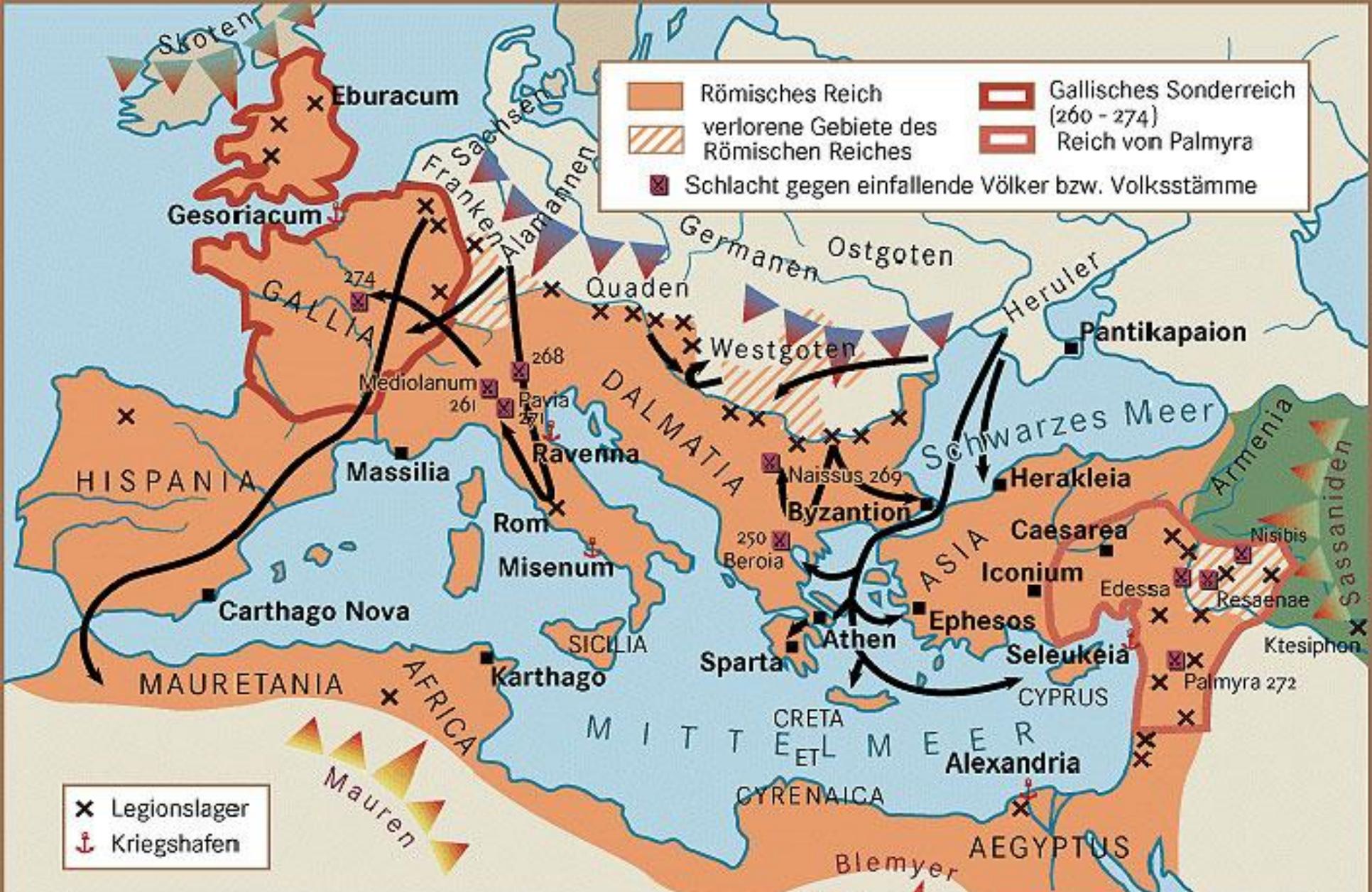
Welche Geheimnisse bergen die Gene der Langobarden?

Wer waren die Barbaren, die nach römischen Quellen im sechsten Jahrhundert in Norditalien einfielen und Rom bedrohten? Woher kamen Stämme wie die Langobarden? Verdrängten sie die römische Bevölkerung oder vermischten sie sich mit ihr? Kamen sie in wilden Horden oder in kleinen Gruppen?

Mithilfe moderner Genanalysen sucht der amerikanische Historiker Patrick Geary mit seinem Team aus Genetikern, Archäologen und Anthropologen nach neuen Antworten. Eine der wichtigsten Quellen sind DNA-Analysen von Knochen und Zähnen. Sorgfältig interpretiert und zusammen mit schriftlichen und archäologischen Quellen betrachtet, erlauben die Funde Einblicke in die damalige Gesellschaft. Waren es etwa vor allem die Männer, die in die Ferne aufbrachen und sich dort neue Partnerinnen suchten? Oder waren die Bindungen zu ihren Frauen so eng, dass sie sich gemeinsam als Familien auf den Weg nach Italien machten? Waren scheinbar völlig unterschiedliche kulturelle Gruppen in Wirklichkeit eng untereinander verwandt? Geary ist von den Möglichkeiten der Genetischen Geschichtswissenschaft begeistert: „Sie hat das Zeug, unser Verständnis von dem Wandel im Römischen Reich jener Zeit radikal zu verändern.“



7. Das Beispiel der Alemannen



	Römisches Reich		Gallisches Sonderreich (260 - 274)
	verlorene Gebiete des Römischen Reiches		Reich von Palmyra
	Schlacht gegen einfallende Völker bzw. Volksstämme		

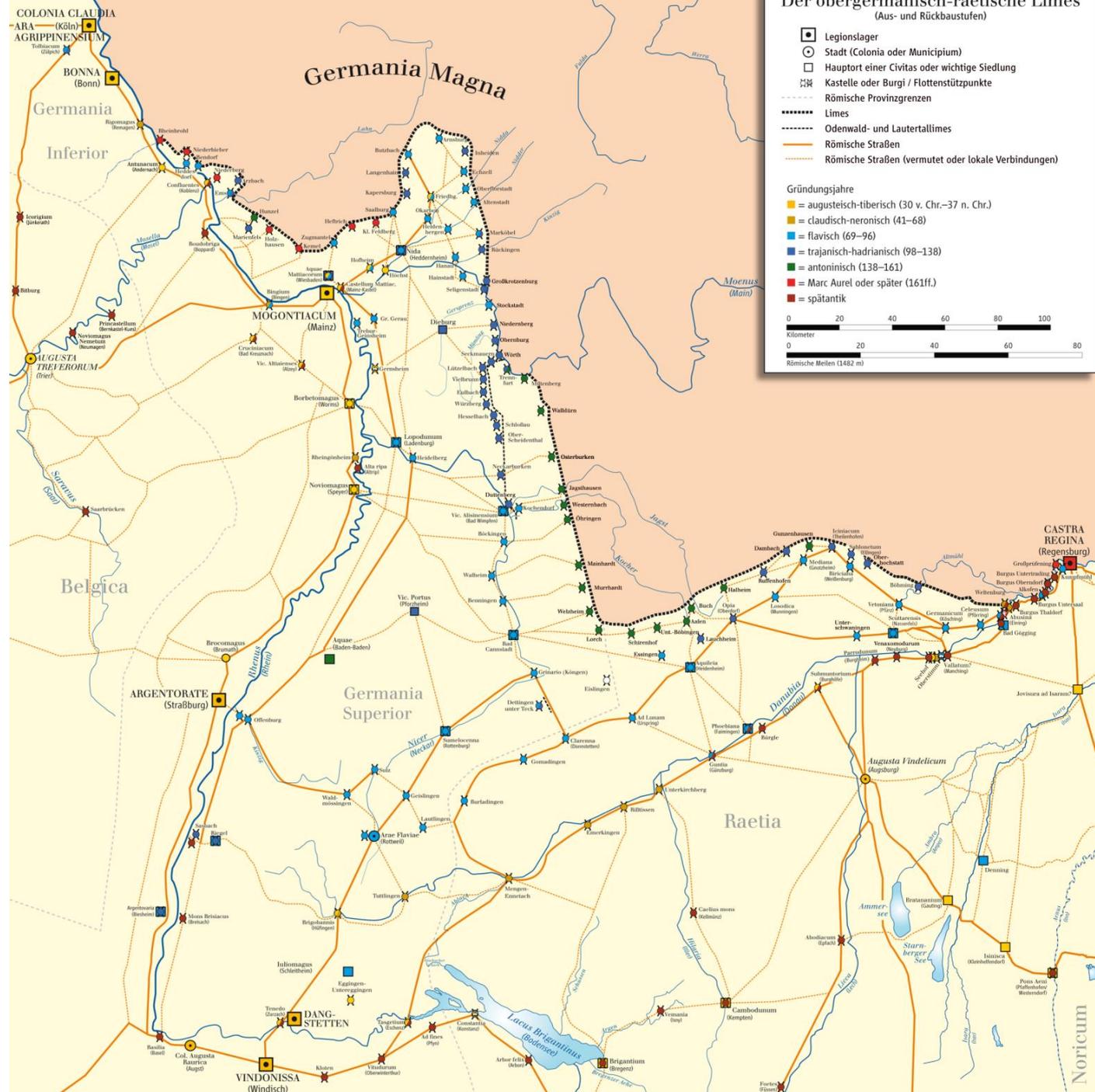
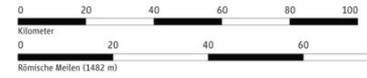
	Legionslager
	Kriegshafen

DAS RÖMISCHE REICH UNTER DEN SOLDATENKAISERN

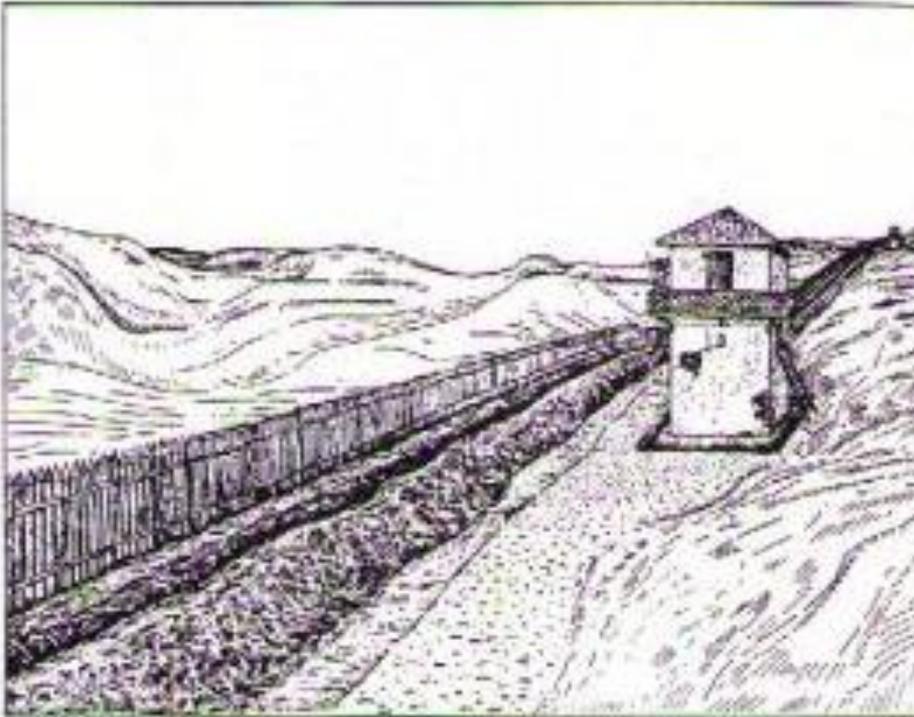
Der obergermanisch-raetische Limes (Aus- und Rückbaustufen)

- Legionslager
- Stadt (Colonia oder Municipium)
- Hauptort einer Civitas oder wichtige Siedlung
- Kastelle oder Burgi / Flottenstützpunkte
- Römische Provinzgrenzen
- Limes
- Odenwald- und Lautertallimes
- Römische Straßen
- Römische Straßen (vermutet oder lokale Verbindungen)

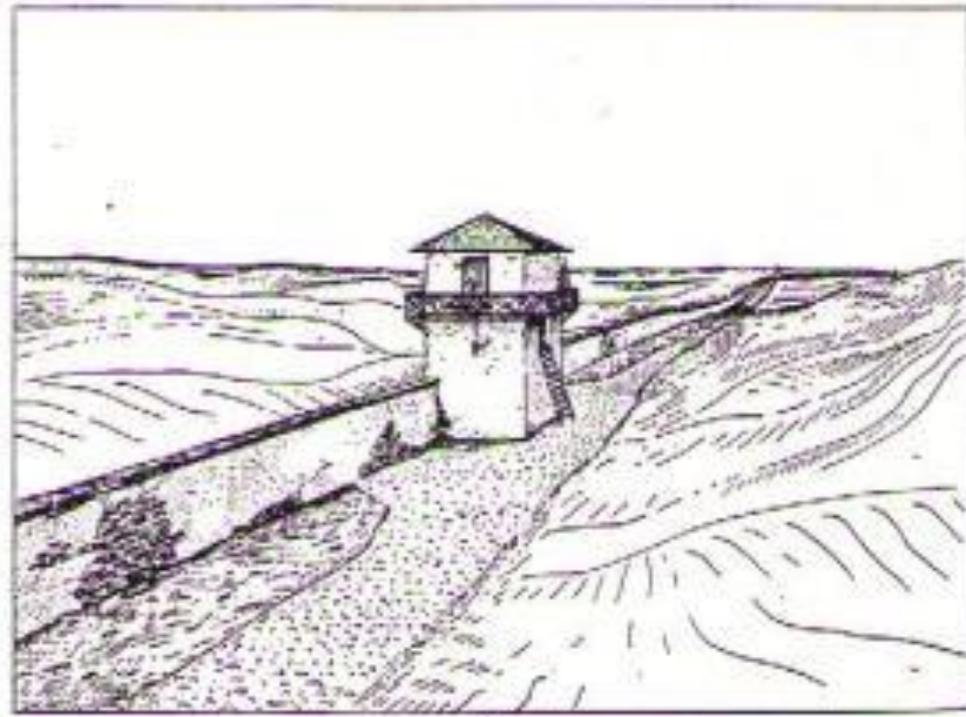
- Gründungsjahre**
- = augusteisch-tiberisch (30 v. Chr.–37 n. Chr.)
 - = claudisch-neronisch (41–68)
 - = flavisch (69–96)
 - = trajanisch-hadrianisch (98–138)
 - = antoninisch (138–161)
 - = Marc Aurel oder später (161ff.)
 - = spätantik



obergermanischer/rätischer Limes



a)



b)

links: Gallienus (259-268),
legitimer Herrscher auf dem römischen Kaiserthron

rechts: Postumus (259-268),
Gegenkaiser, Begründer des Gallischen Sonderreichs

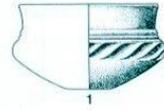


Elbgermanisch

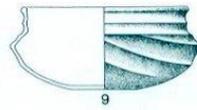
Südwestdeutsch

Elbgermanisch

Südwest-
deutsch



1



9



17



24



2



10



18



25



3



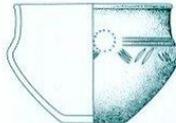
11



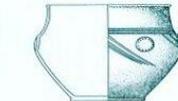
19



26



4



12



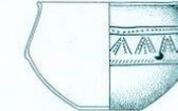
20



27



5



13



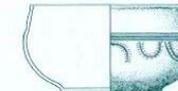
21



28



6



14



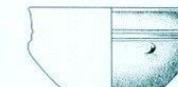
22



29



7



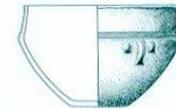
15



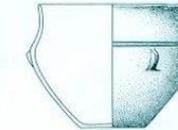
23



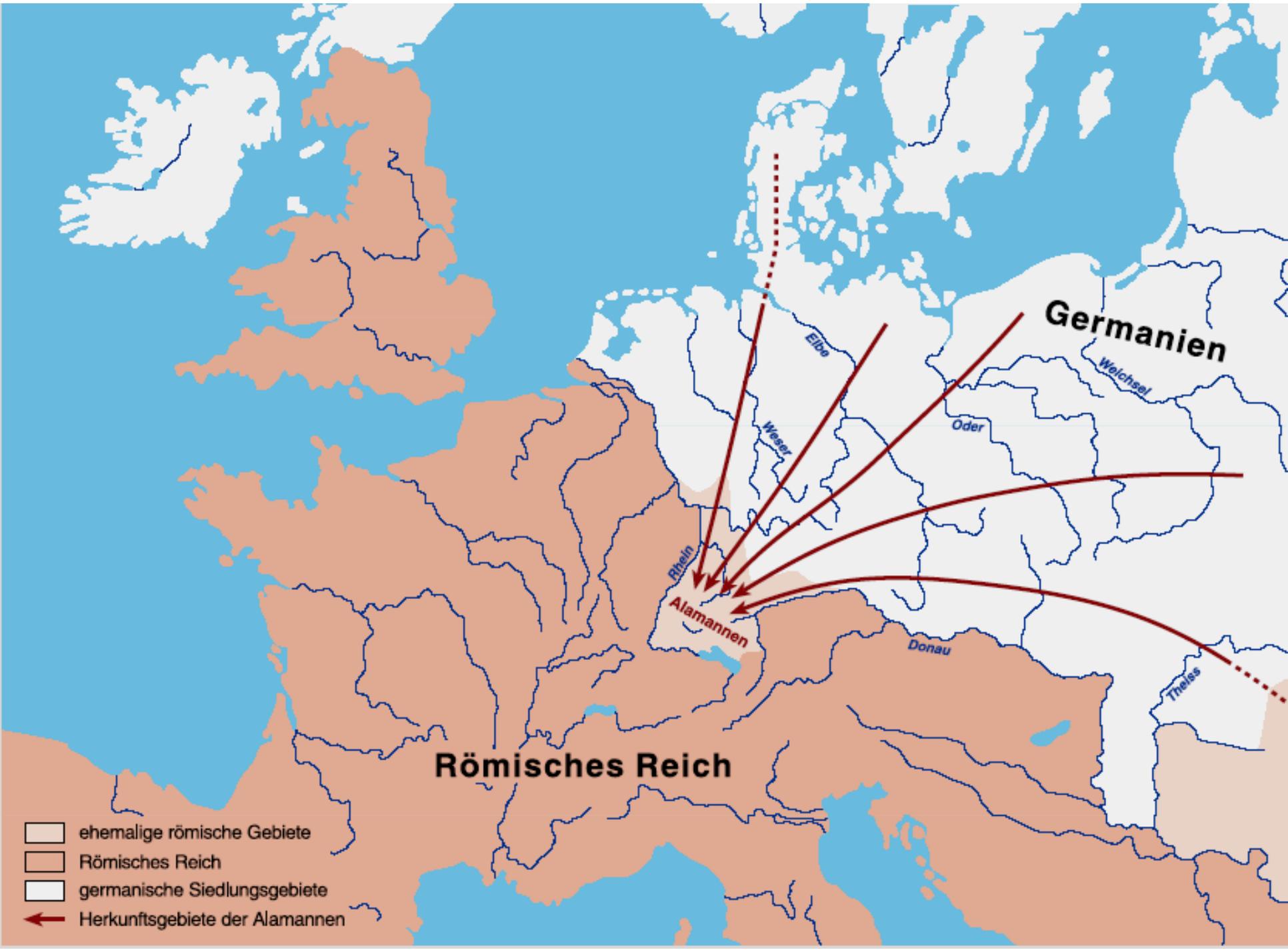
30



8



16



- ehemalige römische Gebiete
- Römisches Reich
- germanische Siedlungsgebiete
- ← Herkunftsgebiete der Alamannen

8. Zusammenfassung

1. Aktuelle Vergleiche sind problematisch, weil es sich um jeweils unterschiedliche Bedingungen handelt
2. Begriffe wie *Volk/populus* *Stamm/gens* bezeichnen nicht ethnische, sondern politische Gruppen
3. Die römische Kultur (Sprache, Recht, Schrift, Religion, Verfassungs- und Gesellschaftsstruktur) ist nicht „untergegangen“ (Kontinuität statt Bruch)
4. Schon vor und auch nach der „Völkerwanderungszeit“ gab es Mobilität und Migration, also stets! „Gewandert“ waren nie Abstammungsgemeinschaften (Stämme oder Völker), sondern Kriegerverbände.
5. Die Motive waren nicht „Landnahme“, sondern Teilhabe
6. Die Naturwissenschaften beleuchten Bevölkerungsgeschichte, aber nicht Kulturgeschichte
7. Zumindest die Alemannen sind nicht als Volk gewandert, sondern erst im Südwesten als zusammengehörende Gruppe entstanden (Ethnogenese)